

- SQUIVET de CARONDELET (1961): Mousses de Montpellier et Contributions diverses à la Bryologie du Sud-Est de la France. — *Naturalia Monspeliensia*, Bot. 13: 71–188.
- WERNER, J. (1987): Einige seltene mediterrane Moose aus dem mittleren Moseltal (Muschelkalkgebiet, Rheinland-Pfalz, BRD). — *Bull. Soc. Natural. Luxemb.* — 87: 57–60.
- (1989): Zum Vorkommen von *Tortula canescens* MONT. im Moseltal (Rheinland-Pfalz). — *Faun.-flor. Not. Saarland* 20/: 609–610.
- Anonym (1991): Klimabedingte Veränderungen in unserer Moosflora? — *Bryologische Rundbriefe* 5: 8.
- Anschrift des Verfassers: J. Werner, 32, rue Michel Rodange, L-7248 Bereldange, Luxemburg.

Kurze Mitteilungen

Zum Vorkommen des Keulen-Bärlapps (*Lycopodium clavatum* L.) an Autobahn-Böschungen im Kreis Neuwied

Klaus Adolphi und Claus Mückschel

(Manuskripteingang: 15. 4. 1992)

Kurzfassung

Fundorte von *Lycopodium clavatum* an Böschungen und ähnlichen Standorten werden mitgeteilt und eine mögliche Zunahme der Art diskutiert.

Abstract:

Lycopodium clavatum is reported on embankments of motorways and similar habitats. The possible increase of the species is discussed.

Im Frühjahr 1986 fanden die Autoren auf einer Autobahnböschung der A3 bei Hombach (TK 25 5410/22 Waldbreitbach) einen größeren Bestand von *Lycopodium clavatum* L. Der Fundort liegt auf einer nordöstlich exponierten steilen Böschung etwa 350 m über NN. Das Vorkommen befindet sich auf einer ca. 1500 m² großen, frischen bis mäßig trockenen, stellenweise offenen, steinigen Hangfläche. Dort haben sich verstreut, hauptsächlich jedoch auf offenen Stellen, quadratmetergroße Teppiche von *Lycopodium clavatum* entwickelt. Weitere Arten auf der Fläche sind vor allem Jungwuchs von *Betula pendula*, *Pinus sylvestris*, *Calluna vulgaris*, *Erica tetralix*, *Deschampsia flexuosa* und als vorherrschende Moosart *Polytrichum formosum*, das große Teile der Fläche bedeckt. Weiterhin befindet sich eine ausgedehnte Anpflanzung von *Rosa rugosa* auf dieser Böschung.

Im Verlauf des Frühjahrs wurden weitere Böschungsabschnitte der A3 mit ähnlichen Standortbedingungen im Kreis Neuwied abgesucht. Dabei wurde *Lycopodium clavatum* noch an drei weiteren Stellen notiert, und zwar einmal bei Epgert (TK 25 5410/22 Waldbreitbach) und an zwei Stellen im Bereich des Märker Waldes (TK 25 5411/4 Dierdorf).

Verschiedene Überlegungen veranlassen uns zu einer Publikation unserer Funde. An erster Stelle steht der offensichtliche Rückgang von *Lycopodium clavatum* und der anderen Lycopodiaceen im Verlaufe unseres Jahrhunderts. Bereits HÖPPNER & PREUSS (1926) schreiben: „An allen Standorten nur noch spärlich“. Die Karte bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988) zeigt deutlich die Abnahme der Vorkommen für das mittlere und nördliche Deutschland. Für den Süden der Bundesrepublik ist ein Rückgang von *Lycopodium clavatum* (auf der Ebene der Meßtischblätter als Kartierungseinheit) nicht belegbar. In der „Roten Liste“ für Rheinland-Pfalz ist die Art nicht enthalten (KORNECK, LANG & REICHERT 1981). Für die Bundesrepublik Deutschland ist die Art immerhin als „gefährdet“ eingestuft (KORNECK & SUKOPP 1988). Dasselbe gilt für das an den Kreis Neuwied nördlich angrenzende Nordrhein-Westfalen (WOLFF-STAUB et al. 1988).

Worauf kann der Rückgang der Art zurückgeführt werden? Bei OBERDORFER (1979) heißt es unter anderem: „zerstreut in Heiden- und Silikat-Magerassen, an Wegböschungen und Waldrändern, auf nährstoff- und basenarmen, sauren Lehnböden, Lichtpflanze, gern mit *Vaccinium*-Arten oder *Calluna*“ RUNGE (1972) schreibt: „Infolge der Kultivierung der Heiden bzw. ihrer Aufforstung mit Kiefern und Fichten

abnehmend?" Könnte in neuerer Zeit eine Tendenzwende durch die Zunahme offener Flächen wie Böschungen eingetreten sein? Im Kreis Neuwied fand MEYER (1965) drei Bärlapparten, und zwar *Lycopodium clavatum*, *Lycopodium complanatum* und *Huperzia selago*, in einem Steinbruch auf dem Dernbacher Kopf östlich von Rüscheid (TK 25 5411/32 Dierdorf). Dieser befindet sich nur etwa einen Kilometer entfernt von einem unserer Fundpunkte. ADOLPHI & DICKORÉ (1980) beschrieben eine Böschung bei Altenberg mit *Lycopodium clavatum* und *Huperzia selago*. Der Fundort wurde am 15. Juli 1988 von Dr. H. WAUER und ADOLPHI überprüft. Während *Huperzia selago* wiedergefunden wurde, blieb die Suche nach *Lycopodium clavatum* erfolglos. Dies ließ sich als Folge des Wachstums der Fichten am Wegrand und die dadurch bedingte Zunahme der Beschattung erklären. In neuerer Zeit gibt es Hinweise auf Vorkommen von Bärlappgewächsen auf Skipisten. Schon BELZ (1983) schreibt über *Lycopodium clavatum* in Wittgenstein: „Insgesamt ist der Keulenbärlapp bei uns sicherlich nicht bedroht; er scheint sich eher noch auszubreiten. So fanden wir erst im Juni 1983 das zweifellos größte Vorkommen unseres Altkreises auf einer Skipiste bei Neustenberg." U. RAABE (mdl. Mitteilung) fand mehrere Bärlapparten auf Skipisten.

Im Kreis Neuwied suchten wir weitere Stellen ab, die uns für *Lycopodium clavatum* geeignet schienen. Wir wurden fündig nördlich von Dasbach (TK 25 5410/22 Waldbreitbach) auf einer Trasse für eine Erdgasleitung, die von Baumwuchs freigehalten wird (mechanisch und durch Schafbeweidung). Ein von R. NOWACK und ADOLPHI am 12. 9. 1983 auf dieser Trasse gefundenes Exemplar von *Huperzia selago* wurde leider nicht wiedergefunden. Eine Schneise im Wald in der Nähe des neuen Friedhofes von Roßbach/Wied (TK 25 5410/23 Waldbreitbach) weist ebenfalls einen Bestand von *Lycopodium clavatum* auf. Die Äußerungen von DOSTAL in HEGI (1984), die anscheinend eine verbreitete Meinung wiedergeben, sind womöglich doch zu pessimistisch und beziehen sich wohl hauptsächlich auf beabsichtigte gärtnerische Vermehrung: „Die Neuansiedlung der Arten der Gattung *Lycopodium* ist offensichtlich schwierig."

Wir ziehen vorsichtiger den Schluß, daß *Lycopodium clavatum* in den letzten Jahren wieder häufiger geworden ist. Möglicherweise ist die Art aber auch an den vorgenannten Standorten übersehen worden. Im Rahmen der Kartierungsprojekte sind Straßenböschungen aufgrund der schwierigen Zugänglichkeit (und vermuteter Bedeutungslosigkeit?) womöglich nur sporadisch kontrolliert worden. Es sollte demnach verstärkt auf das Vorkommen von Lycopodiaceen an solchen offenen, z. T. steinig-frischen Böschungen, die im Rahmen des Straßen- und Wegebaues entstehen, geachtet werden. Die Auswertung der Literatur zeigt, daß *Lycopodium clavatum* fast stets mit *Polytrichum formosum* und *Calluna vulgaris* vergesellschaftet ist. Wir möchten auch auf die Arbeit von KRAUSE (1982) hinweisen. Er würdigt die botanische Bedeutung der Straßenränder und tritt für das grundsätzliche Offenhalten dieser Standorte für eine vielseitige Nichtwaldvegetation und das gelegentliche Zurückdrängen von Strauchwerk und Gebüsch ein.

Literatur

- ADOLPHI, K. & B. DICKORÉ (1980): *Huperzia selago* (L.) BERNH. ex. SCHRANK & MART. und *Lycopodium clavatum* L. bei Altenberg (TK 25 4908 Burscheid). — Decheniana **133**, 23—24, Bonn.
- BELZ, A. (1983): Die Bärlappe, Schachtelhalme und Farne Wittgensteins. Wittgenstein **47**, 131—141.
- HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. 768 S. Stuttgart (Ulmer).
- DOSTAL, J. (1984): Lycoposida, in: HEGI, G., Pteridophyta. Illustrierte Flora von Mitteleuropa 1/1, 16—54. 3. Aufl. 309 S., Berlin & Hamburg (Parey).
- HÖPNER, H. & H. PREUSS, Hrsg. (1926): Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebietes unter Einfluß der Rheinischen Bucht. — Unveränderter Nachdruck 1971. 381 S., Duisburg (Walter Braun).
- KORNECK, D. & H. SUKOPP (1988): Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. — Sch.Reihe Vegetationskde. **19**. 210 S. Bonn-Bad Godesberg.
- KORNECK, D., W. LANG & H. REICHERT (1981): Rote Liste der in Rheinland-Pfalz ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. — Beiträge Landespflege Rhld.Pflanz **8**, 7—137.
- KRAUSE, A. (1982): Straßenbegleitgrün. Eine Chance für Flora und Vegetation in Händen der Straßenmeistereien. — Natur und Landschaft **57**, 57—61.
- MEYER, W. (1965): Ein außergewöhnlicher Bärlapp-Standort bei Rüscheid (Kr. Neuwied). Decheniana **118**, 53—54, Bonn.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4. Aufl. 997 S. Stuttgart (Ulmer).
- RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. 2. Aufl. 550 S. Münster (Westfälische Vereinsdruckerei).
- WOLFF-STRAUB, R. et al. (1988): Florenliste von Nordrhein-Westfalen. — 2. Aufl. Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen **7**, 128 S., Recklinghausen.

Anschrift der Verfasser: Klaus Adolphi, Kolpingstraße 36, D-53547 Rossbach/Wied
Claus Mückschel, Schulstraße 3, D-56593 Krunkel-Epgrt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [146](#)

Autor(en)/Author(s): Adolphi Klaus, Mückschel Claus

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Keulen-Bärlapps \(*Lycopodium clavatum* L.\) an Autobahn-Böschungen im Kreis Neuwied 130-131](#)